

Luxusträume auf dem Wasser

Made in Bremen: Das Vegesacker Büro Beiderbeck Designs ist spezialisiert auf die Konstruktion von Megajachten



Die beiden Jachtkonstruktoren Tim Ulrich und Immo Lüdeling (r.) sind Inhaber und Geschäftsführer von Beiderbeck Designs.

FOTO: VOLKER KÖLLING

VON VOLKER KÖLLING

Bremen. Sie sind schon unter die Besten internationalen Superjacht designer gewählt worden, sind Stars der Szene – und doch kennt in Bremens Öffentlichkeit kaum einer Tim Ulrich und Immo Lüdeling vom Vegesacker Büro Beiderbeck Designs. Trotzdem stehen sie zu ihrem Standort im Dachgeschoss des Alten Speichers am Vegesacker Hafen, weil der Ort für sie praktisch Superjacht-Valley ist. Tim Ulrich: „Die Leute aus der Superjachtwelt triffst du auf der Monaco Boat Show oder hier auf der Fähre nach Lemwerder.“

Die neue Kommandobrücke der Megajacht weit jenseits der hundert Meter Länge scheint ohne Kontakt zum edlen Holzfußboden in der Luft zu schweben. Riesige Touchscreens prägen das gewölbte Pult. Im Hintergrund zeigt eine Wand über einem breiten Luxussofa den kompletten Globus mit den Weltzeiten und zieht einen Schatten über den Teil des Planeten – dort, wo gerade Dunkelheit herrscht. So könnte auch die nächste Generation Brücke eines Raumschiffs Enterprise aussehen. Auch das hier ist mal wieder ein Vorzeigeprojekt, gerade von Beiderbeck Designs abgeschlossen. Und doch dürfen Immo Lüdeling und Tim Ulrich nicht mit Fotos davon werben. So wollen es die Verträge mit den Auftraggebern meist. Tim Ulrich: „Das ist für uns inzwischen ein Riesenproblem: Viele denken, wir sitzen hier und machen gar nichts. Wir haben mal

einen Jacht-Pool designed, an dem wir dann Obama und Mariah Carey auf Fotos in Magazinen sitzen sahen. Nur wir durften damit nicht werben.“

Tatsächlich hat sich in der Welt der Wassersport treibenden Hochfinanz schon länger herumgesprochen, was die Bremer alles an Luxusträumen auf dem Wasser verwirklicht ha-

„Es gibt global nur wenige Büros, die das anbieten können, was wir machen.“

Tim Ulrich

ben. Kürzlich hat ihnen der Chef einer großen Jacht-Handelsagentur vorgerechnet, dass sie mit Beiderbeck Designs zur Zeit gerade einen Marktanteil von fünf Prozent im Bereich der Superjacht-Konstruktionsbüros haben. Tim Ulrich: „Wir sind ja als Büro eher noch klein. Aber es gibt global eben auch nur wenige Büros, die das anbieten können, was wir machen.“ Gerade die Fertigungstiefe in der Konstruktion sei eins ihrer Markenzeichen, genauso wie Termintreue. Ulrich und Lüdeling betreuen noch jedes Projekt persönlich – auch das ist wichtig. Tim Ulrich: „Das ist auch ein Grund, aus dem wir aufpassen, nicht zu sehr zu wach-

sen. Es passiert dann eben, dass wir Aufträge auch mal ablehnen müssen. Aber das ist dann eben so.“ Den eigenen Umsatz mit dem insgesamt acht Köpfe starken Team geben sie auf jährlich 500 000 bis 700 000 Euro an. Ulrich und Lüdeling sind im kommenden Jahr zehn Jahre gemeinsam bei Beiderbeck Designs im Bereich der großen Boote unterwegs und sind inzwischen bei Projekt Nummer 175 angekommen.

Die beiden kennen sich schon aus dem Studium an der Hochschule Bremen im Bereich Schiffbau und Meerestechnik. Dort begegneten sie dem damaligen Lürssen-Chefdesigner und inzwischen verstorbenen Jörg Beiderbeck als Dozent im Wahlpflichtkurs Jacht design. Der Kurs war ein Grund für beide gewesen, überhaupt in Bremen zu studieren. Als sich Jörg Beiderbeck mit seiner eigenen Designfirma selbstständig machte, ging Immo Lüdeling als erster zu ihm: „Damals haben wir anfangs hauptsächlich Inneneinrichtungen gemacht. Das hat sich dann sehr in Richtung große Schiffe gedreht als Tim dazu kam“, erzählt Lüdeling.

Beide Jacht designer sind von Kindesbeinen an auf Segelbooten unterwegs. Tim Ulrich lacht: „Ich saß mit sechs im Opti, und dabei bin ich praktisch geblieben.“ Ein Sieben-Meter-Holzboot hat er sich seinerzeit sogar mal selbst gebaut. Wobei sich Tim Ulrich jetzt nur noch um Boote jenseits der 60 Fuß kümmert: „Alles andere unter 25 Meter macht vom Konstruktionsaufwand einfach keinen wirtschaftlichen Sinn für beide Seiten.“ Ulrich und Lüdeling sind in Technik und Design immer jenseits der Serienbootkonstruktion unterwegs gewesen. Ulrich: „Bei uns erwartet der Kunde immer den nächsten Schritt im Design.“ Und Lüdeling ergänzt lachend: „Der Techniker muss immer erst einmal sagen, dass das so nicht geht und nicht bauen lässt. Wir zeigen ihm dann, wie es geht, und am Ende freut man sich dann gemeinsam.“

Aufträge wie der der finnischen Luxus-Segeljachtwerft Nautor's Swan zur Konstruktion einer 105 Fuß langen Segelschönheit sind so etwas wie die absolute Krönung in dem Geschäft. Lüdeling: „Als die dann fertig in Mo-

Die Bremer Konstrukteure kümmern sich nur noch um Aufträge für Schiffe jenseits der 60 Fuß. Alles unter 25 Meter, so sagen sie, mache vom Konstruktionsaufwand her wirtschaftlich keinen Sinn. FOTO: PRIVAT

